

Konzept zur Beratung und Behandlung von Familien mit psychischen Belastungen/Erkrankungen



Sabine Kliem
Maren Kerber
Dr. med. Johannes Hoppmann
Monika Burek

NischE
NischE
fa|me|am
fa|me|am

Stand Juli 2019

NischE-fa|me|am zeichnet sich aus durch die Zusammenarbeit der Träger AWO Kinderschutz-Zentrum Gütersloh und des LWL-Klinikums Gütersloh. NischE-fa|me|am bildet ein multiprofessionelles Team aus den Bereichen Medizin und Jugend- und Familienhilfe (Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Erwachsenenpsychiatrie und Psychotherapie, Sozialarbeit und –pädagogik, Diplom-Pädagogik, systemische Familientherapie). Die Zusammenarbeit besteht seit 2011 und wird seit dem kontinuierlich weiterentwickelt.

Im folgendem wird das aktuelle Arbeitskonzept beschrieben.

Einleitung

Familien mit psychischen Erkrankungen/Belastungen erleben besondere Herausforderungen in ihrer Lebensgestaltung. Kinder psychisch und suchtkranker Eltern gelten als Risikogruppe für die Entwicklung eigener psychischer Auffälligkeiten. Daher werden sie in den Bereichen der Jugendhilfe und der Gesundheitssysteme differenzierter wahrgenommen.

Menschen mit psychischen Erkrankungen haben im Durchschnitt etwa genauso häufig Kinder, wie psychisch Gesunde. In Deutschland erleben etwa 3 Millionen Kinder im Verlaufe eines Jahres einen Elternteil mit einer psychischen Störung. Etwa 170 000 Kinder machen pro Jahr die Erfahrung, dass ein Elternteil wegen einer psychischen Erkrankung stationär psychiatrisch behandelt werden muss.¹

Ergebnisse aus der High-Risk-Forschung machen deutlich, dass psychische Erkrankungen eines oder beider Elternteile für die gesunde psychische Entwicklung eines Kindes ein erhebliches Risiko darstellen. Das Risiko von Kindern depressiver Eltern, eine affektive Störung zu entwickeln, ist um das 1,75fache höher als bei Kindern mit gesunden Eltern. Bei Eltern mit Angststörungen liegt das Risiko sogar um das Siebenfache höher. Ein Drittel bis die Hälfte aller Kinder in der Kinder- und Jugendpsychiatrie haben mindestens einen psychisch erkrankten Elternteil.²

Herr Dr. Hipp, Leiter des sozialpsychiatrischen Dienstes Hilden, wies schon 2008 darauf hin, dass psychische Erkrankungen als „**Familienerkrankungen**“ zu bezeichnen sind.³

Um diese Familien ganzheitlich wahrnehmen und unterstützen zu können, ist daher eine enge Zusammenarbeit zwischen der Erwachsenenpsychiatrie, Kinder und Jugendpsychiatrie und der Kinder- u. Jugendhilfe unabdingbar.

Auf der anderen Seite beobachtet man in dem stark sektorisierten und hochkomplexen psycho-sozialen Versorgungssystem eine Kultur der „Abgrenzung“. In weiten Teilen der Bundesrepublik gibt es faktisch wenig Kooperation, wenig Kommunikation zwischen den Institutionen der Psychiatrie und denen der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Sektorisierung des sozialen Versorgungssystems verhindert den Blick auf das gesamte System Familie.

Dies wurde in der Stadt und dem Kreis Gütersloh schon früh erkannt, so dass im Jahr 2008 die erste Kooperationsvereinbarung zwischen den Jugendämtern der

¹ Mattejat, Lenz, Wiegand-Greife 2011, Kinder psychisch kranker Eltern.-Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen

² Vortrag Prof. Dr. Holtmann, Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie Hamm, 2017 Gütersloh

³ Fachtag 2008 ,LWL Klinik Gtl. „Kinder ver-rückter Eltern“

Stadt und des Kreises Gütersloh, dem Kreisgesundheitsamt Gütersloh und der LWL-Klinik Gütersloh geschlossen wurde. Ziel dieser Vereinbarung ist die Versorgung von Kindern mit sucht- und psychisch kranken Eltern durch eine verbesserte Kommunikation und Entwicklung bedarfsgerechter Angebote der Systeme Gesundheit und Kinder- u. Jugendhilfe effizienter zu gestalten. Der Zeit wird diese Kooperationsvereinbarung aktualisiert.

Mit diesem Ziel, der verbesserten Kommunikation und bedarfsgerechter Angebotsgestaltung, war das Projekt NischE des AWO/Kinderschutz-Zentrums in Stadt und Kreis Gütersloh in dem Zeitraum von November 2011 bis Oktober 2014 tätig. Es konnten 180 Familien unterstützt werden. Das Projekt wurde finanziert mit Mitteln der Aktion Mensch sowie des Fördervereins des AWO Kinderschutz-Zentrums.

Aufgrund der Evaluierungsergebnisse des Projektes wurde insbesondere deutlich, dass eine enge Kooperation zwischen Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe Voraussetzung ist, um für die Familien und die betroffenen Kinder passgenaue Hilfen anzubieten.

Durch die Mitarbeit im Projekt „starke Seelen“ Landesinitiative NRW, zur psychischen Gesundheit von Kindern, in der LWL Klinik Gütersloh, konnte diese Kooperation weiter intensiviert werden.

Beratungs- und Behandlungsangebote von NischE – fa|me|am

Ziel von NischE ist es, im Sinne der Prävention, betroffenen Familien frühzeitig zu ermöglichen, die Problemlagen wahrzunehmen und adäquate Unterstützung anzunehmen.

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, in einem geschützten Rahmen über ihre Erlebnisse in den Familien zu erzählen und altersangemessen mehr über die Erkrankung zu erfahren.

Ein weiteres Ziel ist, die Kooperation der am Hilfeprozess beteiligten Institutionen zu fördern und zu gestalten.

Prävention und Behandlung werden durch die enge Verzahnung von NischE und der familienmedizinischen Ambulanz (fa|me|am) verbunden.

In der familienmedizinischen Ambulanz als Teil der allgemeinpsychiatrischen Institutsambulanz werden Erkenntnisse aus Entwicklungen sowohl im kinder- und jugendpsychiatrischen Fachbereich als auch im Bereich der psychiatrischen Behandlung von Erwachsenen in Bezug auf die Familie umgesetzt. Neben der psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung eines erkrankten Elternteils oder Kindes richtet sich der Blick verstärkt auf die ganze Familie.

Ziel ist es, Belastungen aller Familienmitglieder zu erkennen und zu verringern, um möglichen Erkrankungen von Familienmitgliedern präventiv entgegenzuwirken.

Das Gesamtkonzept der familienmedizinischen Behandlung und Beratung berücksichtigt hierbei unter systemisch-familientherapeutischen Aspekten besonders Fragen der Bindungsentwicklung, Besonderheiten der kindlichen Entwicklung, Ablösungsproblematiken und Autonomieentwicklung, Anforderungen an die Gestaltung der Eltern- und Partnerrollen.

Zielgruppe

Familien, in denen ein oder mehrere Familienmitglieder durch eine sucht- oder psychische Erkrankung belastet sind oder Hinweise auf eine psychische Erkrankung bzw. Suchterkrankung bestehen und eine Abklärung erforderlich ist.

Zu dem erweiterten Kreis der Zielgruppen gehören Institutionen der Jugendhilfe, des Gesundheitssystems und des Bildungssystems, die mit dieser Personengruppe in Kontakt sind und Beratungsbedarf haben (Fachberatung).

Zugang

Die betroffenen Familien oder die professionellen Helfer*innen/Behandler*innen können sich an die Mitarbeiter*innen von NischE- fa|me|am wenden. Um einen möglichst niederschweligen Zugang zu gewährleisten werden Beratungen bei den Betroffenen zu Hause, in der Beratungsstelle des AWO Kinderschutz-Zentrums oder in der familienmedizinischen Ambulanz angeboten. Beratungen können anonym und kostenfrei in Anspruch genommen werden. Die Finanzierung einer ärztlicher Behandlungen erfolgt über die Krankenkasse.

Prozessgestaltung

Neben den Fachberatungen stellt sich insbesondere die Frage nach der Gestaltung des Beratungs- und Behandlungsprozesses bezogen auf die Familien mit ihren Helfersystemen.

Anfangsphase

- Aufbau eines Arbeitsbündnisses mit der Familie – Auftragsklärung
- Familiendiagnostische Abklärung des Bedarfes (Clearing, Ressourcenanalyse)
- Fallvorstellung im Gesamtteam NischE - fa|me|am und Klärung der weiteren Prozessgestaltung

Arbeitsphase bezogen auf die Gesamtfamilie

- Die psychischen Erkrankungen und deren Auswirkungen in der Familie für alle Beteiligten besprechbar machen (Familiengespräche)
- Beratung in Erziehungsfragen
- Familiengespräche im familientherapeutischen Tandem
- Sozialräumliche Orientierung (welche Unterstützungssysteme können aus dem Umfeld für die Kinder u. Eltern stärker aktiviert werden)
- Vorbeugung von Krisensituationen (Notfallkoffer)
- Förderung der Bereitschaft der Eltern bei Bedarf weitere Unterstützungssysteme in Anspruch zu nehmen
- Weitervermittlung an andere Beratungsstellen sowie in fachpsychiatrische oder psychotherapeutische Behandlung
- Vernetzung und Förderung der Kooperation mit dem Hilfesystem der Familie, ggf. Organisation von Fachgesprächen
- Diagnostik und/oder Behandlung einzelner Familienmitglieder
- Regelmäßige Reflektion des Prozesses im Gesamtteam

Arbeitsphase bezogen auf Kinder und Jugendliche

- Einzelangebot für Kinder und Jugendliche bzw. Angebote für das gesamte Geschwistersystem der betroffenen Familien
- Anwendung altersgemäßer Interventionen mit dem Ziel Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, seine belastende Situation in der Familie zum Ausdruck zu bringen
- Förderung der Problemlösungskompetenz im Umgang mit der familiären Situation
- Altersgemäße Informationsvermittlung über die psychische Erkrankung in der Familie
- Unterstützung in den gemeinsamen Familiengesprächen
- Entwicklung eines individuellen Notfallkoffer
- Empfehlung und Vermittlung weiterer Unterstützungsangebote und oder einer kinder- u. jugendpsychiatrischen Behandlung
- Diagnostik und/oder Behandlung für Kinder und Jugendliche

Abschlussphase

- Beendigung des auf den Auftrag bezogenen Hilfeprozesses
- Weitervermittlung bei Bedarf

Weitere Arbeitsbereiche, Qualifizierung und Weiterentwicklung

- Mitarbeiter*innen der NischE-fameam halten Fachvorträge, Workshops ect. zu konzept- und arbeitsbezogenen Themenbereichen.
- Mitarbeiter*innen der NischE-fameam nehmen regelmäßig an Arbeitskreisen in Kreis Gütersloh teil und fördern die Vernetzung
- Es findet prozessbegleitende Supervision statt.
- Gruppenangebote in regelmäßigen Abständen; bspw. Training für Mütter mit Borderline-Persönlichkeitsstörung (zur Förderung der Erziehungskompetenz)

Seit 2016 hinzugekommene Arbeitsbereiche:

- **Aufbau des Aufgabenfeldes –Therapeutisches Casemanagement (TCM) seit 2016**
- Ziel des TCM ist, die Kooperation der öffentlichen und freien Jugendhilfe, des Bildungswesens und des Gesundheitssystems im Sinne der betroffenen Familien zu sichern.
- Organisation regelmäßiger Fachgespräche, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Reflektion hinsichtlich der Auftragsklärung, der Planung von Unterstützungsangeboten, der Wirkung der Unterstützungsangebote und deren Kooperation.

- **Organisation und Moderation der Interdisziplinären Fallkonferenz**
- Die Fallkonferenz bietet Mitarbeitern*innen der Jugendhilfe, des Bildungs – und Gesundheitswesens, die mit Familien mit psychischen Erkrankungen im Arbeitsprozess sind, eine kollegiale Beratung in einem interdisziplinären Team an.
- Mitarbeit bei der Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung
- Regelmäßige Teilnahme an den Zentrumskonferenzen
- Mitarbeit im koedukativen Curriculum

Evaluation

Das gesamte Angebot von NischE-fa|me|am wurde im Hinblick auf seine Wirksamkeit für die betroffene Zielgruppe prozessbegleitend durch das Forschungsinstitut des LWL Klinikums Gütersloh evaluiert⁴.

Im Rahmen des Projekts „starke Seelen“ (LWL Klinik Gütersloh) wird die kooperative Praxis durch das Forschungsinstitut des LWL-Klinikums evaluiert.

Zudem wird eine jährliche statistische Auswertung quantitativer Daten erhoben.

⁴ Praxis der Kinderpsychologie u. Kinderpsychiatrie 9/2016, Wabnitz.